

Unterhaltungsblatt
als Beilage zur Preßburger Zeitung

zu No 47.

Die Appaches. *)

Die Appaches sind eine indische Nation, die sich an den schwarzen Bergen Neu-Mexico's bis an die Grenzen von Coahuilla ausdehnen. Sie hatten die Bewohner der drey angrenzenden Provinzen ewig im Schrecken. Man braucht nothwendig zweytausend Dragoner, um die Caravanen zu geleiten, die Flecken zu schützen, und den häufigen Einfällen dieser Wilden zu steuern.

Sie hatten mit den Spaniern immer bloß kurzen Waffenstillstand. Sonst behandelten die Spanier jeden der Appaches, der bewaffnet in ihre Hände fiel, als Sklaven; sobald aber die Erfahrung lehrte, daß sie aus unüberwindlicher Liebe zur Freiheit allen Hindernissen, allen Gefahren trosten, um auf ihre lieben Berge zurückzukehren, sandte man

*) Aus den Exploratory travels in the Northern Provinces of Neu Mexico etc. des Majors Zebulon Montgomery Pike, welches in Philadelphia erschien. Dieser Auszug giebt schon eine Idee vom Interesse des Ganzen.

die Gefangenen nach Cuba. Jedoch sie gaben und nahmen keine Pardon. Von dieser Epoche an konnte man nur die zu Gefangenen machen, die man schlafend überraschte, oder die verwundet nicht mehr zu widerstehen vermochten.

Man erzählt eine Menge Anekdoten vom Muth dieser Wilden, und von der Kühnheit ihrer Partisanen.

Eines Tages überraschte ein Hundert Dragoner, von einer mitten auf einer Wiese emporsteigenden Rauchwolke herbeigeloct, drey arme Wilde, und gebot ihnen die Waffen niederzulegen. Sie lächelten, und fragten den Offizier, ob er denn wähne, daß Männer mit Waffen je einwilligen könnten, sich als Sklaven zu ergeben? Der spanische Kommandant, welcher diese Unglücklichen nicht kaltes Blut niedermegeln lassen wollte, trieb das Erklären hin und her, die vernünftigsten Vorstellungen, über eine Stunde lang. Umsonst. Endlich auf das Krusteste gebracht, befahl er seinen Leuten, sich außerhalb der Pfeilschußweite zu halten, und die drey Hartnäckigen durch Carabinerschüsse niederzustrecken. Die Indianer fielen in diesem ungleichen Kampf, und hörten bis zum letzten Odemzuge nicht auf, sich zu vertheidigen.

Einige Barden dieser Wilden schlossen Friedensverträge mit den Spaniern gegen den vierten Theil eines Meßers für Jeder. Sie irren, trinkend und jagend, im Land umher, und betragen sich mit unheimlichen Stolze. Beginnt der Krieg von Neuem, so sind sie die fürchterlichsten Feinde der Spanier, weil sie Zeit gewinnen, ihre Sprache, Sitten und Gewohnheiten zu studiren. Sie dringen, als civilisirte Indianer und Freunde, verkleidet in die bestürktesten Geerdten ein, und begehen im Augenblick, wo man's am wenigsten erwartet, Raub und Mord. In der Provinz Coahuilla ist ein ver-

cyfener Partisan, Raoul, der alle schon mehr als
dreyhundert tödtete. Er kaufte im Kostum eines
Bauern Lebensmittel, speist in Gasthöfen, geht in
die Messe, und verläßt das Land nicht eher, als
bis er Jemand umgebracht hat, oder ein Weib ent-
führen kann. Auf den Heerstrassen erwidert er sich
das Vertrauen der Reisenden, und späht den gün-
stigsten Zeitpunkt aus, sie zu morden. Nur sechs
Mann stehen ihm zu Befehl; aber mit ihrer genau-
en Kenntniß der Lokalitäten, ihrer Thätigkeit und
Eifert halten sie immerfort dreyhundert spanische Dra-
goner im Ahiem. Das Gouvernement hat einen
Preis auf Raouls Kopf gesetzt. Tausend Piafter
sind dem versprochen, der ihn lebendig oder todt
einliefert.

Miszellen.

Ein Dienstmädchen trat in das Zimmer eines
grossen Gelehrten, und bat um die Erlaubniß, eine
glühende Kohle aus dem Kamin nehmen zu dürfen.

Nehmet sie immer hin, meine Tochter, sagte
der Gelehrte, allein, wie ich sehe, habt ihr ja nichts,
worauf ihr sie legen könnt? Das thut nichts, ant-
wortete das Mädchen, man mus sich zu helfen
wissen.

Hierauf nahm sie etwas Asche aus dem Kamin-
ne, that solche auf ihre linke Hand, legte mit der
rechten eine glühende Kohle oben darauf, und gieng
so ohne Verlegung zur Thüre hinaus. Als der Ge-
lehrte dieses alles mit angesehen hatte, warf er das
eben in der Hand habende Buch auf die Erde, und
rief aus: „Bey Gott, mit aller meiner S. L. h. r. s. a. m. t.
Zeit hätte ich nicht gewußt, wie ich das anstellen
sollte.“

Der Zufall, daß Jemand eine mit zwey gespal-
teten Kolonnen gedruckte Zeitung nicht so, wie sich's
gehörte, nämlich die erste Kolonne herab, und dann
die zweyte, sondern gleich quer über las, hat man-
che komische und bizarre Ideenverbindung herbeyge-
führt. Produkte dieser Art sind mir in den gelesene-
ren Zeitschriften lange nicht zu Gesicht kommen, es
wird den Lesern daher nicht zuwider seyn, wenn ich
sie mit folgenden lustigen Beiträgen dieser Art un-
terhalte.

1) Zur bevorstehenden Jubilatemesse empfiehlt
sich Aaron Wurmstiesel aus Hamburg, mit allerley
feinen Bijouterien — bey Partien von mehreren
Bentnern verspricht er einen blühen Rabat.

2) Der Professor Orion hat wiederum einen
Kometen entdeckt und seit einigen Abenden beobach-
tet — er ist besonders daran kenntlich, daß er stark
verwachsen ist, und ihm die obern Vorderzähne fehlen.

3) Mein Kutscher Peter Braun ist gestern nach
mehrerer Diabereyen heimlich davon gegangen —
nach seiner so wie nach der Berechnung mehrerer
Astronomen wird er in 373 Jahren wieder sichtbar
werden.

4) Die Gemeinde Bierre sucht einen Nachtwäch-
ter — dem Vernehmen nach hat der berühmte Dr.
Bromnt den ehrenvollen Ruf zu dieser Stelle erhal-
ten und angenommen.

5) Gestern Abend entschlief mein innigst gelieb-
te Gatte, und — wird morgen die Gastrolle als Don
Juan spielen.

6) Gestern ist ein englischer Kurier mit wichti-
gen Depeschen, von deren Inhalt jedoch noch nichts
verlautet eingetroffen — der Trödler Sauer in der
Sackgasse, welcher solche als verdächtig angehalten,
gibt darüber weitere Auskunft.

7) Der Handelsmann Rabert aus Quedlinburg
ist wieder mit frischen Schlacken und Speckseiten an-

gekommen — man nimmt des Abends beym Schlaf-
gehen 6 bis 8 Stück in Mus oder Oblate, und
kann der gelinden Wirkung auf Leibeshöftung ver-
sichert seyn.

8) Die Mauläfer haben in der Schweiz durch
ihre seltene Menge beträchtlichen Schaden angerich-
tet, und — ist auch bereits, um den Uebel Schran-
ken zu setzen, an den R—schen Grängen eine strenge
Viehparre angeordnet worden.

9) Der k. Kapellmeister Galt, gab gestern mit
vielm Beyfalle ein Harmonikakonzert die beyden
Batterien auf den Spizberge trugen offenbar zum
vorthellhaften Ausgang am meisten bey.

10) Der Lehnhart'sche Gesundheitsstrank erhält
immer stärkern Absatz — daher auch wegen der täg-
lich vermehrten Gefahr und Sterblichkeit öffentliche
Kirchengebete und Prozessionen, (weil sich viele von
den letztern noch mehr Wirkung versprechen), ange-
ordnet worden sind.

11) Gestern ist einem Reisenden unweit hiesi-
ger Stadt vom Wagen ein Koffer abgeschnitten wor-
den — erst am dritten Tage wurde derselbe ganz
ausgeplündert und in seinem Blute schwimmend
wiedergefunden.

In London gieng ein Mann in den Strassen
herum, und rief aus: Barbiermesser zu verkaufen;
sehr wohlfeil.

Es fanden sich viele Käufer an, und da er
die Messer für einen sehr geringen Preis loszuschlug,
so kaufte ein Bürger ein ein Duzend von diesen
Messern.

Als er aber den folgenden Morgen eines da-
von gebrauchen wollte, machte er die Entdeckung,
daß er damit den Bart schlechterdings nicht abche-
ren konnte; er nahm das zweyte, das dritte, bis
auf das letzte, alle waren gleich schlecht.

Einige Tage darauf traf derselbe Mann vor der nämlichen Thüre wieder seine Messer aus. Der Bürger gieng erzörnt zu ihm hinaus, und stellte ihn zur Rede, daß er ihn mit den Messern betrogen habe.

Wie so? fragte der Messerhändler ganz ruhig, ich habe Barbiermesser zum Verkaufen gerufen.

„Ja, aber sie taugen nicht zum Barbieren!“

Ich habe sie auch nicht zu diesem Behufe ausgebothen. Meine Messer sind nur zum Verkaufen, aber nicht zum Barbieren.

C h a r a d e.

B i e r s i l b i g.

Den Freund, der in der Zeit, wenn alles um uns
her

Erfaltet, gegen uns die wärmste Freundschaft heget;
So lange man ihn ehrt, und sorglich seiner pfeget,
Den zu errathen ist in manchen Ländern schwer.

Das zweyte nützet uns in vielerley Gestalten,
Und von verschiedenem Werth zum häuslichen Ge-
brauch;

Die Wilden brauchens nicht, doch kannten's schon
die Alten;

In eines Gottes Hand prangt es gebietrisch auch.

Das Ganze sieht man nie in zarten Damen
Händen,

Doch weicht es gern dem Dienst des heißen Freun-
des sich.

So oft ist es so gar, so sagen die Legenden,
Zum Reisen wunderbar bey Nacht beförderlich.

Lebaguejo. *Ofingab*

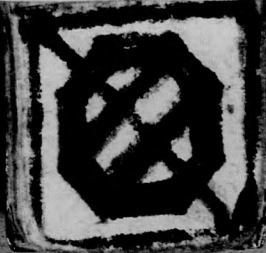
Wey Eulben hat das erste Wort,
zeigt einen Aufbewahrungsort,
so eng, verschlossen und so klein
für Drägerien und Arzney'n.
Ein Eulbchen hat das zweyte nur,
erschallt im Korste, auf der Flur,
dadurch schafft ein Sekunden Schlag
für manchen Herbst, und Wintertag
Den kräftigsten und leckern Schmaus.
So nennt man auch den Sauebraus,
Der blindlings, ohne Bedacht
(vom Blut gerissen) alles macht.
Das Ganze nennt die Weite her
von tausend Schritten und noch mehr.
Fuchseschüß.

E r s t e S p l b e .

Ich bin die Schwester eines alten Bundes
Der — selbst ein Weib — auch Weiber an sich
schloß.

Z w e y t e S p l b e .

In allen Zonen dieses Erdenrundes,
Wo man mich kennt, bin ich geehrt und groß;
Groß durch mich selbst und eig'ne Herrlichkeiten,
Ward ich einst größer durch mein Erbes noch,
Um noch ein Größeres zu schaffen. — Doch
Dieß und mein Ganzes — ach! — verschlang der
Strom der Zeiten.
strüßtrübE.



B w e y s p l i b i g.

Ich weiß, o holdes Kind, du liebest mich,
Ob ich dir gleich die Wahrheit nicht verhehle,
Und dir entdecke deine kleinsten Fehle.
Dein treuer Freund, und längst gewohnt bin ich
Die Farbe deiner Launen stets zu tragen.
Ich gebe jeden liebevollen Blick
Dir auf das zärtlichste zurück.
Doch zürne nicht, ich muß mich selbst verklagen:
Raum bist du aus den Augen mir,
So weiß ich auch nichts mehr von dir.
Legeiß.

tre
den
ter
lid
Se
sey
ler
hal
gal
178

in
lau
dur
der
ver
tau
nen